

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

28.8.1821 (Nr. 238)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 238.

Dienstag, den 28. Aug.

1821.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 25. Aug. Heute ist der Herr Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin von Paris hier eingetroffen. Sr. Hoh. begeben sich nach Berlin.

## Hannover.

Stade, den 20. Aug. Diesen Morgen kamen die Königl. großbritannischen Kriegsschiffe mit dem Leichnam der verstorbenen Königin Karoline von England bei Stade an. Die Leiche wurde in einem Boot des Abends um 6 Uhr gelandet. Unter Salutarung von Kanonenschüssen wurde selbige von den Honoratioren der Stadt empfangen. Der Zug gieng nach der Stadt bis nach der Wilhadikirche, welche schwarz ausgeschlagen und erleuchtet war. Der mit rothem Sammet überzogene und mit goldenen Verzierungen besetzte Sarg wurde von Engländern getragen. Im Gefolge befanden sich Dr. Lushington, Lord u. Lady Hood und Lady Hamilton, nebst ungefähr 60 andern Engländern. Die Kön. Krone wurde auf einem sammetnen Kissen dem Sarge vorangetragen. Zwei Infanterieregimenter eröffneten und folgten dem Leichenzuge. Abends um 7 Uhr, nach Einsetzung der Leiche in die Kirche, war selbige fürs Publikum offen, um den Sarg zu besehen. Morgen, Vormittags um 10 Uhr, wird die Leiche nach Buxtehude abgeführt. Die Herrn Brougham und Denman sind bis jetzt hier noch nicht eingetroffen. Husarenpikets sind von Station zu Station bis zur braunschweigischen Gränze aufgestellt.

## Großherzogthum Hessen.

Unter dem 15. Aug. ist das, bereits unter dem 6. von Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog vollzogene neue Rekrutirungsgesetz zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden. Demselben liegt der von der Staatsregierung der Ständeversammlung vorgelegte Gesetzentwurf über Bildung und Ergänzung der großherzogl. Truppen zum

Grunde, das von derselben im Ganzen zwar angenommen, jedoch dabei einige Wünsche und Bemerkungen geäußert wurden, welchen in dem Gesetze selbst die höchste Berücksichtigung geschenkt worden ist. Die Haupttendenz dieses Gesetzes geht dahin, den von den Staatsansgehörigen zur Landesverteidigung zu leistenden Beitrag an körperlichen Kräften auf möglichst gleichmäßige Art zu vertheilen, unter Beobachtung derjenigen Rücksichten jedoch, auf welche Individuen, unter Obwaltung gewisser besondern Umstände, der Billigkeit gemäß Anspruch machen dürften.

## Königreich Sachsen.

Die preuß. Staatszeit. schreibt aus Leipzig vom 16. Aug.: Am 8. d. wurde der vom Prof. Krug zum Besten der Griechen erlassene Aufruf konfiszirt, und der Verfasser sowohl, als auch der Drucker, Buchhändler Brockhaus, deshalb zur Verantwortung gezogen.

Ein Schreiben aus Dresden sagt: Die Zahl der Religionschwärmer nimmt immer mehr auch hier zu, eine merkwürdige Erscheinung der Zeit. Eine eigne Sekte hat sich in Dresden gebildet, deren Stifter ein hiesiger Prediger ist, und die sich Stephanianer nennt. Die Gläubigen versammeln sich häufig in der Wohnung dieses Geistlichen, und die Versammlungen, die er dort hält, werden sehr zahlreich besucht. Man erzählt seltsame Dinge von der Religionschwärmerei, der sich diese neue Sekte hingiebt, und von den traurigen Ausschweifungen, wozu schon mehrere ihrer Anhänger in dieser Seelenstimmung verleitet worden sind. Manche derselben sind in Wahnsinn verfallen, andere Selbstmörder geworden. Am 12. Aug. erschlug in hiesiger Neustadt eine öffentliche Frauensperson aus überspanntem stephanischen irrigen Religionszeifer ein Dienstmädchen. Die Mörderin ist zur Haft gebracht worden; aber im Kerker hört sie nicht auf, sich dieser heillosen That zu freuen, indem sie durch dieselbe hofft, eher zu Jesu zu kommen.

Eine der letzten und merkwürdigsten Verhandlungen

des nun beendigten Landtags ist die in den lithographirten Landtagsakten stehende Vorstellung der Stände an den König, in welcher um die Ernennung einer aus Räten des Königs und ständischen Deputirten zusammengesetzten Kommission gebeten wird, welche zur Abkürzung des bisher befolgten Geschäftsganges in den verschiedenen Kurien, aus denen Ritterschaft und Städte zusammengesetzt sind, sorgfältig geprüfte und zweckmäßige Vorschläge thun soll. Die zur Entwerfung dieser Vorstellung beauftragte ständische Deputation bezog sich auf frühere Eingaben, die zum Theil schon beim vorigen Landtag statt gehabt hatten. Denn lange war schon das Bedürfniß einer neuen Landtagsordnung gefühlt, auch durch die Bestimmungen der von den Kreisconventen zu wählenden neuen Wahlstände, welche zum erstenmal während dieses Landtages auftraten, faktisch anerkannt worden. Da die gegenwärtige Vorstellung sich ganz auf das bereits lange in Berathung Genommene gründete; da es der Ordnung vollkommen gemäß war, daß ein solcher Vorschlag zur Abänderung des Bestehenden und Herkömmlichen aus dem Schoße der Stände selbst ausginge; da endlich selbst während der diesmaligen Verhandlungen Manches bloß in der Rücksicht nicht ganz erledigt oder wohl auch ausgesetzt worden war, weil man auf einen beschleunigenden Gang der Geschäfte, der künftig statt finden könnte, gerechnet zu haben schien, so konnte der Vorschlag weder vorlaut noch verfassungswidrig scheinen; er gieng auch alle Kurien, und zuletzt selbst den engen Ausschuß unverweigerlich durch, und gelangte in den letzten Wochen des Landtags vor die Augen Sr. Maj. des Königs. Das darauf erfolgte Dekret, die kommissarische Bearbeitung einer neuen Landtagsverfassung betreffend, sprach zuvörderst die Billigung des Königs wegen der Absicht, die Landtagsverhandlungen zu beschleunigen, förmlich aus, gab aber zugleich die Erklärung, daß man wesentliche Veränderungen in der seit so langer Zeit als nützlich und erfolgreich erprobten Landtagsverfassung nicht für rätlich halte, und daher die Bestellung einer aus königl. Räten und ständischen Abgeordneten zu ernennenden, und mit der Bearbeitung eines gemeinschaftlichen Entwurfs einer neuen Landtagsordnung zu beauftragenden Kommission nicht für erforderlich ansehe. Dabei wird jedoch die Aussicht eröffnet, daß, um den Geschäftsgang ohne Beeinträchtigung seiner erschöpfenden Gründlichkeit, wirklich zu vereinfachen und abzukürzen, man beim künftigen Landtag von 1824 von den dabei erscheinenden Ständen zweckmäßige Vorschläge gewärtige. Deutlich geht hervor, daß der König selbst den langsamen Gang der Verhandlungen und Bewilligungen nicht billige, sich's aber bei seinem strengen Halten an einzelne Verpflichtungen zur Gewissenssache mache, in irgend eine wesentliche Abänderung zu willigen. Denn es heißt in diesem Dekret ausdrücklich, der König wolle die in der bestehenden Landtagsverfassung begründeten Gerechtigkeiten, welche er, landesherrlich zu schützen, sich wiederholt anheißig gemacht habe, auch ferner noch aufrecht erhalten wissen.

### Frankreich.

Paris, den 24. Aug. Heute stehen, wegen des morgen einfallenden Ludwigstags, alle Theater der Hauptstadt dem Publikum unentgeltlich offen. Die Vorstellungen fangen um 1 Uhr Nachmittags an.

Der Herzog von Wellington ist gestern hier angekommen.

Der zum Vorschafter Frankreichs in Konstantinopel ernannte Graf Latour-Maubourg ist im Begriffe nach Toulon abzureisen, wo eine Fregatte ihn erwartet, um ihn an seinen Bestimmungsort zu führen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1547  $\frac{1}{2}$  Fr.

### Großbritannien.

London, den 20. Aug. Der König hat am 17. d. seinen feierlichen Einzug in Dublin gehalten. Er wurde mit dem lautesten Jubel empfangen. Welchen Kontrast, ruft, bei dieser Gelegenheit, the Courrier aus, haben beide Hauptstädte im Laufe der vorigen Woche dargeboten? Während der Londner Pöbel durch sein empörendes Betragen Schimpf und Schmach über den englischen Namen brachte, haben die Einwohner Dublins auf die biederste und herzlichste Weise ihre Anhänglichkeit und Liebe für den Monarchen an Tag gelegt. — Das nämliche Blatt führt als einen Beweis der besondern Aufmerksamkeit, womit der König alles behandelt, was den Irländern gefallen oder mißfallen kann, Folgendes an: Der niederländische Gesandte, Baron Jagel, trug, als er dem Könige seine Aufwartung machte, eine orangefarbige Schärpe. Der König klopfte ihm auf die Achsel, und sagte: Jagel, sie sollten diese Schärpe nicht tragen; tragen sie sie, mir zu Gefallen, nicht. In Holland mag sie an ihrem Orte seyn; hier aber ist sie es nicht. (Die Orangefarbe ist das Zeichen eines protestantischen Vereins, welcher jedes Jahr das Andenken des Schlachttages feiert, wodurch die Eroberung Irlands durch Wilhelm III. entschied.) — Bei seinem Einzug trug der König, statt der gewöhnlichen Kokarde, das Wappenzeichen Irlands, das Kleeblatt.

Gestern waren hier, wegen des Todes der Königin, die meisten Kirchen schwarz behängt, und die gewöhnlichen Leichenpredigten wurden gehalten.

Am 10. d. ist zu Falkmouth, an Bord des Packetsboot, Herzog von Kent, der neapolitanische Ergeneral Pepe angekommen. Am 14. reiste er auf dem Wege nach London durch Exeter.

Folgendes ist der Inhalt eines dritten Kodizils zum Testament der Königin: „Ich gebe und vermache an William Austin all Mein Silberzeug und Meine Möbeln in Brandenbourghouse, so wie alles ungebrauchte Leinenzeug. Ich verordne, daß Meine Exekutoren bei Sr. Maj. Regierung darum anhalten, ihnen eine solche Summe Geldes zu überlassen, welche Ich zur

Zeit Meines Todes als Kauffumme Meines Hauses in South. Andley Street bezahlt habe, oder sie aufgefördert werden, zu bezahlen, und Ich gebe und vermache die Summe Geldes, welche Meine besagte Exekutoren auf diese Art erhalten, an sie Meine besagten Exekutoren, zum Besten W. Austins, in Folge der in Meinem Testamente getroffenen Vorkehrung anwendbar; diese Summe ist als ein eigenthümliches Vermächtniß anzusehen, und im Falle es die Regierung verweigern sollte, diese Summe zu bezahlen, so verordne Ich, daß Meine Exekutoren Meinen Antheil an dem besagten Hause, so wie die Möbeln in demselben verkaufen, und Ich vermache und verordne, daß die daraus gelbsten Gelder als ein eigenthümliches Vermächtniß an und zum Gebrauche des besagten W. Austins auf eine gleiche Art bezahlt und verwendet werden sollen. Sollte indessen die Regierung die Kaufsumme Meines besagten Hauses ausbezahlen, so gehören die Gelder, welche durch den Verkauf desselben eingehen, zu Meinem allgemeinen Nachlasse. Datirt, den 7. Aug. 1821. Unterz. Karoline, R. Zeuge: H. U. Thomsen von Kensington."

Die öffentlichen Fonds sind wieder etwas gestiegen; die 3prozentigen konsolidirten stehen heute zu 76½.

#### Portugal.

Der König hat, durch ein Dekret vom 4. Aug., das Anerbieten des Hrn. J. do Costa Bandeira angenommen, ohne Zinsen die nöthige Summe darzuleihen, um die Abschiebung von 2000 Mann Truppen nach Brasilien zu beschleunigen. — In der Sitzung der Cortes am 6. machte Hr. Pereira do Carmo die Motion, daß kein Deputirter irgend eine Gnade oder eine von der Regierung abhängende Stelle weder für sich, noch für andere nachsuchen oder annehmen dürfe. Hr. Girao wollte, daß auch kein Deputirter dem Könige die Hand küssen, oder ihm nur aufwarten dürfe, ohne ausdrückliche Erlaubniß der Cortes. Die erstere Motion wurde angenommen, die letztere aber zu weiterer Berathung ausgesetzt. — In der Sitzung am 7. wurden verschiedene Berichte des Marineministers verlesen, woraus hervorgeht, daß, in Folge der letzten Ereignisse in Rio Janeiro, der Staatssekretär Graf Arcos verhaftet, und auf das Schiff, der 13. Mai, gebracht worden sey, das ihn nach Europa überführen sollte. Die Cortes beschloßen, auf den Antrag des Ministers, daß bis auf weiters dem Grafen Arcos nicht gestattet werden soll, in Portugal zu landen.

#### Preussen.

Berlin, den 21. Aug. Die Kommission zur Vernichtung der hierzu bestimmten Staatspapiere hat gestern im Münzgebäude verbrannt: 8 Steueranweisungen über 4000 Rthlr.; 187 gestempelte Tresorscheine über 2360 Rthlr.; 4469 südpreußische Seehandlungsbobligationen oder Rekonnoissancen über 2,835,700 Rthlr.; zusammen 2,842,060 Rthlr. Nach der Bekanntmachung

vom 12. April d. J. waren bis dahin in Staatspapieren vernichtet 122,550,885 Rthlr. 3 Gr. 1 Pf.; mithin sind nunmehr überhaupt verbrannt worden 125 Mill. 392,945 Rthlr. 3 Gr. 1 Pf.

#### Rußland.

Am 10. Aug. ist der Großfürst Konstantin, nebst Suite, von Warschau nach Groiec, einer kleinen, sechs Meilen von dort entfernten Stadt, abgereiset, um die daselbst stehende Division reitender Batterien in Augenschein zu nehmen und mandirciren zu lassen. Se. kais. Hoh. waren sehr zufrieden, und gaben besonders Ihr Wohlwollen dem Chef der ganzen Division, dem Obersten und Ritter von Gerstenzweig, zu erkennen. Nach geendigtem Mandvres wurde eine errichtete Schanze nach dem System von Formontaigne, hinter welcher Baracken, Thurm, Windmühle und Bogengänge künstlich erbaut waren, durch Brandkugeln und Granaten angezündet und durch Minen in die Luft gesprengt. Auch der der ganzen Christenheit so verhaßte türkische Halbmond, welcher hoch im Winde flatterte, erreichte hier sein Ende, und spornte die Artillerie an, keinen Fehlschuß zu thun.

#### Spanien.

Madrid, den 14. Aug. Es ist nun entschieden, daß die außerordentlichen Cortes am 22. und 22. d. zwei vorbereitende Sitzungen halten, am 24. sich installieren, und am 28. ihre Berathschlagungen anfangen werden. — Der König wird, wie es heißt, sich mit seiner Familie und seinem Hofe in kurzem nach dem Escorial, und von da nach St. Ildesonso, einem der angenehmsten und gesündesten königl. Lustschlösser, begeben. Der Minister Staatssekretär wird den Monarchen begleiten. Der Infant Don Carlos hat, wie es ferner heißt, den König um die Erlaubniß gebeten, sich mit seiner Gemahlin auf einige Zeit nach Portugal zu seinem königl. Schwiegervater zu begeben. Der König soll die Sache den Ministern vorgelegt, und diese geantwortet haben, daß Se. Maj. Ihre Einwilligung nicht geben könnten, indem der 206. Art. der Konstitution besage, daß der präsumtive Thronerbe das Königreich, ohne Einwilligung der Cortes, nicht verlassen dürfe. — Unser Gesandtschaftsträger zu Lissabon, Pando, der bekanntlich über einige in der Versammlung der portugies. Cortes gegen Spanien statt gehabte Aeußerungen Beschwerde geführt hat (S. Nr. 232), ist zurückgerufen worden.

#### Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 26. Aug.) Obessa, den 7. Aug. Widrige Winde verhindern seit mehreren Tagen das Einlaufen der aus Konstantinopel erwarteten Schiffe, so daß wir seit dem 28. Jul. ohne alle Nachrichten aus dieser Hauptstadt sind. Die Truppenbewegungen sind seit der Abreise des Grafen Wittgenstein in unserer Gegend lebhafter geworden, und alles nimmt

den Weg nach dem Pruth zu. — Wien, den 20. Aug. Man weiß nun ganz sicher, daß der kais. russ. Minister, Baron Stroganoff, bis zum 31. Jul. die Ahebe von Konstantinopel noch nicht verlassen hatte, da wir drige Winde, oder, nach andern, neu angeknüpfte Unterhandlungen seine Abfahrt verzögerten.

## A m e r i k a.

Newyorker Zeitungen vom 26. Jul. melden, daß Gen. Jackson zu Pensacola durch eine Proklamation offiziell angekündigt habe, daß die spanische Regierung in Florida aufgehört habe, und die der vereinigten nordamerikanischen Staaten in Thätigkeit getreten sey.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 11,8 Linien	15,0 Grad über 0	53 Grad	N.	trüb
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,3 Linien	15,3 Grad über 0	48 Grad	OND.	Aufheiterung
Nachts 12	28 Zoll 0,0 Linien	10,8 Grad über 0	49 Grad	OND.	heiter

## T h e a t e r = A n z e i g e.

Dienstag, den 28. August: Die Piccolomini, Schauspiel in 5 Akten, von Schiller.

Donnerstag, den 30. August: Wallensteins Tod, Trauerspiel in 4 Akten, von Schiller.

Wegen Länge dieser Stücke ist der Anfang beider Vorstellungen um halb sechs Uhr.

Karlsruhe. [Aktord-Begebung von Schreinerarbeit.] Vermöge höherer Weisung soll die Schreinerarbeit, welche für die Großherzoglichen Militärhospitaler und Kasernen jeweils erforderlich ist, im Wege der Abstreichsversteigerung an den Wenigstfordernden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Aktord begeben werden; wozu man die Liebhaber auf Mittwoch, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, ins hiesige Zeughaus einladet.

Karlsruhe, den 17. Aug. 1821.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Waghäusel. [Versteigerung.] Es wird hiet mit öffentlich bekannt gemacht, daß bis Donnerstag, den 30. August l. J., Vormittags um 9 Uhr, in loco St. Leon, das dortige alte Pfarrhaus an den Meistbietenden, so wie die Erbauung eines neuen Wasch- und Backhauses an das bereits neu erbaute Pfarrhaus daselbst an den Wenigstbietenden durch die unterzeichnete Stelle veräußert werde.

Bedingnisse und Plan können täglich in diesseitigem Bureau eingesehen werden.

Waghäusel, den 23. Aug. 1821.

Großherzogl. Domainenverwaltung.  
Bodemüller.

Lahr. [Anzeige und Empfehlung.] Da mein Sohn, Daniel Rauch, welcher die Posamentierprofession erlernte, und nach meiner Bestimmung solche hier treiben sollte, sich nach Ehningen, in dem Oberland, verheirathet hat, so bin ich entschlossen, auch meinem jüngsten Sohn, Wilhelm Rauch, die nämliche Profession zu lernen, damit solche seinen Fortgang in meinem Hause behält. Ich mache also einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich, wie zuvor,

nach der neuesten Mode fabriziere: Chaisenborden, goldene und silberne Tressen, Borden auf Kapape's und Sessel, Borshängfranzen und Quasten, alle mögliche Sorten seidenes und leinenes Band, wie auch alle Auszeichnungen, Ordensbänder, zu sehr billigen Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Lahr, im Breisgau, den 26. Jul. 1821.

Karl Friedrich Rauch, Vater,  
Posamentierer.

Karlsruhe. [Warnung.] Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß er von heute an durchaus keine Schuld, die etwa von jemand auf seine Rechnung hin ohne seine eigenhändige Unterschrift und Anweisung gemacht werden wollte, bezahle oder acceptire, und bitte daher jedermann, in allenfalls eintretenden Fällen sich darnach zu benehmen.

Karlsruhe, den 24. August 1821.

Christian Braunwarth,  
Meißnermeister.

Heidelberg. [Gesuch eines Lithographen.] In eine der schönsten Städte Deutschlands, wo bereits seit mehreren Jahren ein bedeutendes lithographisches Institut existirt, wird ein tüchtiger Lithograph gesucht, welcher nicht allein alle Schriftarten geschmackvoll lithographirt, sondern auch im Radiren, Zeichnen und Lithographiren der Musiknoten bewandert ist. Diejenigen, welche zu einer solchen Stelle Kenntnisse und Neigung haben, können sich in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden, und daselbst die sehr anständigen Bedingungen erfahren.

Karl Groos,  
neue akademische Buchhandlung  
in Heidelberg.

Killisefeld. [Anzeige.] Morgenden Mittwoch, den 29. Aug. wird der hohe Geburtstag Sr. Hoh. des Herrn Markgrafen Leopold durch einen Ball hier gefeiert werden, wozu ein achtungswürdiges Publikum dasiger Nachbarschaft, unter zuverlässiger Versicherung guter und billiger Bewirthung, höflichst eingeladen wird von

J. F. C. Bauer, Wirth des Killisefelds.

NB. Undei wird angezeigt, daß die dasigen Kasino ferner alle Freitage bis zum Ausgang Oktobers ihr Verbleiben haben.